

Verantwortung des Fachteam umF bzgl. Obsorge

Das Fachteam umF überprüft in konstruktiver inhaltlicher Auseinandersetzung mit den erziehenden Personen (BetreuerInnen in umF-Einrichtungen und Pflegeeltern) deren Handlungsfähigkeit zur Gewährleistung des Kindeswohls.

Folgende Checkliste ist als Handwerkszeug für alle Personen gedacht, die in der Kinder- und Jugendhilfe mit umF befasst sind und in vielen Situationen der täglichen Praxis zu beurteilen haben, ob die Erziehenden für das Wohl des betreffenden Kindes/Jugendlichen ausreichend sorgen können.

Die Checkliste beleuchtet folgende Bereiche der Umwelt und Entwicklung des umF genauer:

- die Verantwortung in Hinblick auf die Versorgung und Förderung des/der umF
- die Möglichkeiten für umF, sich altersgemäß zu entwickeln
- die Beziehungsgestaltung der Pflegefamilie nach innen und außen
- die Möglichkeit in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen

Bevor sie als Arbeitsinstrument eingesetzt wird, ist jedoch zu klären, was die Checkliste überhaupt leisten kann und - fast noch wichtiger - was sie nicht leisten kann.

Sie ist in erster Linie als Hilfsmittel für Abklärungsprozesse gedacht, bei denen es darum geht festzustellen, ob das Wohl eines bestimmten umF ausreichend gewährleistet ist. Darüber hinaus eignet sie sich als Reflexionshilfe für die Beurteilung der Gesamtsituation.

Die Checkliste ist kein Diagnoseinstrument, sondern ein Instrument zur Erfassung der Lebenssituation eines umF sowohl auf psychosozialer als auch auf physisch-materieller Ebene. Sie ist auch nicht nach dem Muster eines Punktesystems aufgebaut, das nach Erreichen einer gewissen Punkteanzahl "Entwarnung" oder "SOS" signalisiert. Vielmehr soll sie den Blick auf das Ganze gewährleisten und helfen, dass nichts Wesentliches übersehen, aber auch einzelne Kriterien nicht überbewertet, sondern mit anderen in Beziehung gesetzt und dadurch vielleicht relativiert werden.

Physisch-materielle Grundbedürfnisse

- Ist die regionale Infrastruktur ausreichend ?
- Erhalten die umF regelmäßig und ausreichend altersgemäße Nahrung?
- Ist das Verhältnis zwischen Wohnfläche und Anzahl der BewohnerInnen tolerierbar?
- Sind grobe hygienische Mängel feststellbar? (Schimmelbefall, Feuchtigkeit, Ungeziefer, nicht entsorgter Abfall, grob verschmutzte Küche, mangelhafte sanitäre Einrichtungen, usw.)
- Entspricht die Bekleidung in etwa der Jahreszeit und dem Alter des umF?
- Wird dem Alter entsprechendes Taschengeld ausbezahlt?

Beziehungsalltag in einer Einrichtung bzw. einer Pflegefamilie

- Haben alle BewohnerInnen die Möglichkeit, Anliegen und Bedürfnisse zu äußern und werden diese von den anderen wahrgenommen?
- Ist freie Meinungsäußerung ohne Abwertung möglich?
- Ist der Ausdruck von Gefühlen ohne Abwertung möglich?

- Wird die Privatsphäre der einzelnen gewahrt? (z.B. Badezimmer, Briefgeheimnis)
- Gibt es Rückzugsmöglichkeiten?
- Haben alle BewohnerInnen altersentsprechende Möglichkeiten, eigene Entscheidungen zu treffen und werden diese respektiert?
- Gibt es eine gewisse Kontinuität in den Beziehungen (z.B. BezugsbetreuerInnensystem)?
- Wie wird mit Autonomiebestrebungen der umF umgegangen? (Wie werden zum Beispiel Ablösungen Jugendlicher gestaltet?)
- (Wie) werden Konflikte ausgetragen (Konfliktlösungsstrategien)?
- Gibt es Anzeichen von (physischer, psychischer, verbaler) Gewaltanwendung?
- Haben umF Kontakte „nach außen“ (z.B. zu Herkunftsfamilie, Verwandten, Bekannten, FreundInnen) bzw. wie werden diese sichergestellt (z.B. Internet, Telefon)?

Entwicklung des/der umF

- Welche physischen Merkmale weisen auf eine altersgemäße körperliche Entwicklung hin (z.B. Motorik, Größe, Gewicht, Zähne)?
- Gibt es Gefühlsäußerungen, die besonders auffallen?
- Entspricht die kognitive Entwicklung dem Alter des umF?
- Gibt es ausreichende Rahmenbedingungen für die kognitive Entwicklung (z.B. geeigneter Schultyp, Deutschkurs, Ausbildungsplatz)?
- Kann der umF seine/ihre Bedürfnisse altersgemäß äußern und die Bedürfnisse der anderen wahrnehmen?
- Ist der umF altersgemäß handlungsfähig?
- Wie geht der umF mit Regeln um?
- Wie geht der umF mit Nähe / Distanz um?
- Welche Möglichkeiten der sozialen Integration hat der umF?

Alltagskompetenzen der betreuenden Personen

- Ist der Tagesablauf genügend strukturiert, um das Wahrnehmen außerhäuslicher Verpflichtungen zu ermöglichen (z.B. Schulbesuch, Arbeit, Ausbildung, Kurse)?
- Haben die erziehenden Personen die notwendigen Unterstützungsmöglichkeiten erschlossen?
- Haben die erziehenden Personen ausreichend planerische Kompetenzen, sodass die Erfüllung der Grundbedürfnisse sichergestellt ist?

Verantwortung der betreuenden/erziehenden Personen

- Gibt es regelmäßig wertschätzende Kontakte zum umF?
- Ist die ärztliche Versorgung ausreichend?
- Sind die umF ausreichend vor Alltagsgefahren geschützt (z.B. im Haushalt, in der näheren Umgebung)?
- Sind die umF Gewalteindrücken, Gewalterfahrungen, Gewalterlebnissen ausgesetzt?
- Fördern die erziehenden Personen die Fähigkeiten und Begabungen des umF?
- Entspricht der Schultyp, der Kurs o.ä. den Fähigkeiten des umF?
- Welche gesellschaftlichen Normen und Werte werden vermittelt?
- Wie konstant ist das Erziehungsverhalten der erziehenden Personen?